

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Berlin, München, Memmingen, Bayreuth, Geretsried, Esslingen, Schwandorf, Marktredwitz, Ansbach, Hof, Wendlingen, sowie Teplitz (Teplice), Aussig (Ústí nad Labem), Falkenau an der Eger (Sokolov), um nur einige Stationen zu nennen, nun endlich in Waldkraiburg!

Die Ausstellung ist ab 3. März bis 1. April im Haus der Kultur zu sehen.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag: 12 bis 18 Uhr

Samstag und Sonntag: 14 bis 17 Uhr

Sonderöffnung für Schulklassen und Gruppen nach Vereinbarung



Buch und Ausstellung dokumentieren die Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokraten von ihren Anfängen Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart; von den Wurzeln in der Arbeiterbewegung bis zum Fortleben des politischen Vermächtnisses in der Seliger-Gemeinde.



**Auszüge aus einem Interview mit dem oberfränkischen Journalisten Pit Fiedler, federführender Autor der Publikation, geführt von Maria Hammerich-Maier, Radio Prag (www.radio.cz):**



.....

Herr Fiedler, Sie sind einer der Autoren des Katalogs zur Ausstellung „Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokraten“. Dieser Katalog ist mehr als ein bloßer Kommentar der Schautafeln. Man kann ihn als eigenständige, kurze Geschichtsdarstellung lesen. Wen wollen Sie mit Ausstellung und Buch ansprechen?

*„Das Ausstellungsprojekt wendet sich zunächst einmal an die Generation der Zeitzeugen, also an die wenigen noch lebenden sudetendeutschen Sozialdemokraten, sowie an deren Kinder und Kindeskiner. Wir geben das Erbe der sudetendeutschen Sozialdemokraten an deren Nachkommen weiter. Die zweite Zielgruppe sind alle an europäischer Geschichte interessierten Bürger, die sich ernsthaft mit ihrer Geschichte und ihrem Selbstverständnis auseinandersetzen wollen. Und nicht zuletzt bietet sich die Ausstellung auch für Schüler und Studenten an, die sie für einschlägige Projekte nutzen können. Es haben sich auch schon einige Schulklassen zu einer Besichtigung angemeldet.“*

Die Ausstellung will uns Heutigen den Erfahrungsschatz der sudetendeutschen Sozialdemokraten vermitteln. Nun ist die Partei der sudetendeutschen Sozialdemokraten, die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei oder DSAP, 1939 als politisches Subjekt erloschen. Was kann uns die Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokraten lehren?

*„Sie liefert meines Erachtens ein Kapitel aus der Handwerkslehre der Menschlichkeit, also darüber, wie man sich auch unter widrigsten Umständen weiterhin menschlich verhalten kann. Man kann aus der Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokraten des Weiteren lernen, seine persönliche Integrität vor den verschiedensten Zumutungen und Anfechtungen zu schützen. Man stößt, aus heutiger Sicht betrachtet, auch auf die eine oder andere historische Dummheit. Vor allen Dingen aber kann man lernen, dass man in jeder Situation, so schlimm sie auch sein mag, die Möglichkeit der Wahl hat.“*

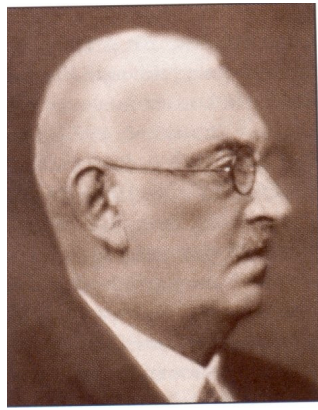
## Auszug aus der Festrede von Dr. Bastian Vergnon zur Eröffnung der Ausstellung in Regensburg:

*Die Vertreibung war für alle Betroffenen eine Katastrophe – besonders aber für jene, die im Kampf gegen Hitler Freiheit und Leben riskiert hatten - die sudetendeutschen Sozialdemokraten sollten als Antifaschisten eigentlich von Vertreibung ausgenommen sein. Nach dem es bei den wilden Vertreibungen keine Unterscheidung gab, konnten die sudetendeutschen Sozialdemokraten in der „Aktion Ullmann“ aber eine separate Aussiedlungsaktion mit eigener Organisation mit Zentrale in Prag, eigener Logistik und Transporten durchsetzen. Der Aufbau einer Zentrale in München unter Mitwirkung der bayerischen SPD sorgte für die geordnete Aufteilung auf die amerikanische Zone und zur geschlossenen Unterbringung der sogenannten Ullmann-Transporte. Beim Versuch die eigenen Leute in Ministerien und Organisationen unterzubringen mussten die Sozialdemokraten aber schnell feststellen, dass die nationalsozialistischen Seilschaften auch nach Kriegsende bestens funktionierten.*

*„Unsere politische Heimat konnte man uns nicht nehmen“ – unter diesem Motto gelang die Integration der sudetendeutschen Sozialdemokraten in die bayerische SPD. Der schnelle Wiederaufbau der SPD glückte über das Zusammenspiel der alten Funktionäre aus der Weimarer Zeit mit den Funktionären aus dem Exil, den Vorbereitungen der Sudetendeutschen Sozialdemokraten während des Krieges und der Organisation Ullmann mit regelmäßigen Konferenzen und der Zeitung Die Brücke. Mit Richard Reitzner wurde ein sudetendeutscher Sozialdemokrat 1948/1949 stellvertretender Landesvorsitzender der BayernSPD und Flüchtlings Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Auf landespolitischer Ebene wurde Volkmar Gabert zur dominierenden Figur. Gefördert durch Wilhelm Hoegner und Waldemar von Knoeringen wurde er in den 1960er Jahren Landes- und Landtagsfraktionsvorsitzender - die SPD erreichte unter ihm mit 35% ihre besten Ergebnisse bei Landtagswahlen in Bayern.*

---

Auf der nächsten Seite sind alle Vorsitzenden der DSAP abgebildet. Nach dem zweiten Weltkrieg die Vorsitzenden der Nachfolgeorganisation, der Seliger-Gemeinde



September 1938. Wenzel Jaksch in einem Aufruf an die sudetendeutsche Bevölkerung → Auszug

„Mitbürger! Es geht um alles! [...] In einer gewaltsamen Entscheidung wird wieder eine waffenstarrende Welt gegen das deutsche Volk aufstehen. Die Sudetendeutschen werden das erste Schlachtopfer sein. Ihre Heimat würde im Zusammenprall der Weltkräfte vernichtet, ihre Zukunft ausgelöscht.“

1919 - 1920: Josef Seliger

1920 - 1938: Dr. Ludwig Czech

1938 - 1939: Wenzel Jaksch



"Wir wollten nicht mit den Massen irren. In das Buch der Geschichte sei geschrieben, daß die sudetendeutsche Sozialdemokratie den Nationalsozialismus aus sittlichen Überzeugungen heraus bekämpft hat. Und einer, der eben auch nicht mit den Massen irren wollte war Dr. Ludwig Czech."

Wenzel Jaksch



1951 - 1966: Wenzel Jaksch  
Volkmar Gabert

1966 - 1971: Ernst Paul    1971 - 1986: Adolf Hasenöhrl    1986 - 2003:



2003 - 2005: Dr. Peter Becher, Dr. Martin Bachstein



Hier mit Martin Schulz (Mitte) MdEP, Präsident des Europäischen Parlaments bei der Verleihung Wenzel-Jaksch-Gedächtnis-Preises 2012 in Bad Alexandersbad

seit 2005: Albrecht Schläger, Dr. Helmut Eikam